Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 18

Artikel: Neues vom Grimselwerk

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582172

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(unteres Dach "Mammut", helß verarbeitet; oberes Dach "Tropical", kalt verlegt), Belag z. T. Sand und Kieß bezw. Gartenkiesbeton, z. T. eingewalzter Quarzkies. Gesälle ber Dachstächen nach innen. Spenglerarbeiten in Kupfer. Folation der Decke mit Korkplatten und Korksestich, der Betonktürze mit Zuckervohrplatten, Zwischenwände aus 6 cm Wimsplatten. Die Baukosten der Mukerhäuser — sie entsprechen denen besserer Miethäuser — lönnen leider keinen Maßstad zu Vergleichen geben. Denn lelöstverständlich sind Einzel- und Erstausführungen von Serien. Bauelementen unwirtschaftlich. Nur die zukünstig Uuswertung rechtserigt den Versuch. Es wäre Aufgabe der Industrie und des Staates.

Bur Zett unserer Besichtigung — es war in den ersten Tagen nach deren Freigabe — hatten diese Häuser einen starken Besuch, und wir sehen voraus, daß die Zahl der Schau und Prüsungslustigen noch zunehmen wird. Die 3 Häuser fallen schon durch die gestaffelte Bauweise und das slacke Dach allgemein vor andern Bauten aus, sügen sich aber beschelben und unauffällig in die Umgebung ein. Manche Einzelhelt wird sich erst bewähren müssen, bevor sie allgemein Eingang sindet. Ungemein praktisch sanden wir die Grundrisslösungen, die Anordnung der Fenster und die Möglichselt, durch Schiebewände se nach Bedarf Trennung oder Vergrößerung einzelner Käume vorzunehmen. Wer die gesundheitlichen Vorteile großer Schlafzimmer, namentlich im Winter, ersahren hat, sieht den kleinen Abmessungen dieser Küche, Bad, Toilette, Waschstäche usw. werden mit den praktischen Einrichtungen die Hausfrauen begeistern. Überhaupt ist jede Einzelheit auf das sinnvollste ausgedacht und berechnet.

Die Austiellung im Kunftgewerbemuseum und die Besichtigungsmöglichteit der Musterbäuser dauern noch bis zum 19. August. Der Besuch tann jedermann, insbesondere den Bausachleuten aller Art, bestens empsohlen werden.

Neues vom Grimfelwerk.

(Originalbericht.)

Um Grimfelwerk herricht in biefen heißen Sochfommertagen Hochbetrieb; benn es gilt, die Anlage so zu forbern, daß im Spatherbft bieses Jahres die erste Kraft abgegeben werden kann. Wer daher von Meiringen her Innertkirchen zufährt, der erblickt schon von Weitem oderfarbene Eisentürme, die dazu bestimmt sind, die Kraft der obern Stufe Grimsel-Handeck nach Innertkirchen zu letten. Die Rraftzentrale der obern Stufe liegt in Banded, unterhalb des berühmten Wassersalls. An der Installation dieses gewaltigen Granitgebäudes wird gegenwärtig mit Hochdruck gearbeitet und es darf heute angenommen berden, daß die erften zwei Aggregate bis im Spatherbst 1928 vollendet sein werden. Bon hier führt ein Kabelstollen bis nach Guttannen hinunter, weil die oberirdiche Leitung des Stromes infolge Lawinengesahr zu unsider wäre. Die Kosten dieses Kabelstollens sind aller-dings enorme. Man hat sie aber mit Recht nicht gescheut, weil man die Anlage in allererfter Linie betriebsfi-Ber erftellen wollte. Der Rabelftollen bient in erfter Linie zur Aufnahme der Hochspannungstabel von 50,000 Bolt, daneben aber auch Berkehrszwecken. Die Strecke Guttannen-Handed ift im Winter und Frühling zeitweise Unpasserbar, oder doch nur unter Lebensgefahr, nament. lich dann, wenn Regen und Föhnftürme Lawinen niedergehen laffen. So liegt es im Interesse der dauernd zu-verläßigen Stromversorgung, nicht nur den Strom zwi-

ichen Sanded und Guttannen unterirdifch zu leiten, jonbern auch ben Bertehr ben Bufalligkeiten bes Winterwetters zu entziehen. Der Stollen murde daher fo geräumig angelegt, daß er ohne Gefahr und Mühe be-gangen werden kann. Die Hochspannungsanlage ber Strecke Guttannen-Innertkirchen liegt in klimatifch gun-ftigem Terrain und befindet fich außerhalb von Lawinengefahr. Allerdings mußten bann auch höhere Bautoften in Rauf genommen werden, well man fich nicht icheute, die Gifenturme auf hochgelegenen, ifolierten, teilweise nur schwer zugänglichen Felsköpfen anzulegen, wo keine La-winengefahr in Frage kommt. Auf der ganzen Strecke sieht man diese Türme gegenwärtig im Bau, und man schütteelt da und dort den Ropf, wenn man sich diese gefährliche Arbeit über fteilabfallenden Felsen vorftellt und biese ba und bort birekt beobachten kann. Aberall fieht man auch die riefigen Rabelrollen und Seiltrommeln, auf denen die Bochspannungsdrähte oder vielmehr Seile aufgerollt find. Bermendet werden geflochtene Rupferseile auf Aluminiumfeele, die von verschiedenen leiftungsfähigen Schweizerfirmen fabriziert werden. In Innertfirchen ift die moderne Transformatorenftation samt vorgebautem Betriebsgebäude im Werden. Hier wird der von Handed-Guttannen kommende Strom auf 150,000 Bolt herauf-transformiert und in dieser Exansitspannung geht die Energie ins Berteilungsnet der Großabnehmer (Bernische Kraftwerke, Stadt Basel 2c.)

Der Verkehr auf ber Grimfelftraße ift biefem Soch. betrieb entsprechend intensiv. Das mag man schon daraus ermessen, daß täglich bis zu 1000 Automobile (Laftwagen und Bersonenautos) auf ber Grimselftrage vertehren. Einen bofen Streich hat dirett hinter Innertkirchen ein Wildbach dem riefigen Berkehr gespielt, indem er am 23. Juli eine "Müse" niedergehen ließ, der die Grimselftraße 2 m hoch mit Schutt zudeckte, und zwar auf eine Strede von 30 m. Aber nur 24 Stunden dauerte der Berkehrsunterbruch. Gine ganze Rompagnie wurde aufgeboten und heute vollzieht fich der Berkehr auf querliegenden Brettern neben dem Ungludsort, an dem fieberhaft weitergearbeitet wird. Es ist anzunehmen, daß innert 3 Tagen das vom Wildbach angerichtete Unheil — wenigstens soweit es ben Bertehr betrifft — wieder gut gemacht fein wirb. Bet biefer Gelegenheit hat fich wie ber gezeigt, wie große Gefahren ein Bauplat großen Stils erleibet, wenn er auf eine einzige Zufahrt ange-wiesen ift. Das trifft glucklicherwelse für die Grimfel nicht zu, benn ein großer Teil ber Bautransporte wird per Luftlabelbahn nach Sanbed-Gelmer-Grimfel Sofpis spediert. Diese Riesenanlage hat allerdings Millionen ge-toftet; aber sie rechtsertigt sich im Prinzip volltommen. Es muß aber beigefügt werden, daß öfters der Betrieb nicht ganz reibungslos funktioniert, kleinere Betriebsbefekte auftreten, wodurch die Anlage oft ftillgelegt wird. Betriebsunterbrechungen ernstern und größern Umfangs find bis jest allerdings nicht vorgekommen. Die Saupt. belaftung fteht der Luftkabelbahn, die vorwiegend für den Zementtransport beftimmt ift, aber noch bevor. In ben allernachsten Tagen beginnt die Betonierung der großen Grimsel Staumauer im Bollbetrieb und dieses Objett erfordert für sich allein eine Zementzusuhr von 30—40 Waggons, d. h. von 300—400 Tonnen pro Tag. In dieser Bau Hochsaison wird für die Kabelbahn, mindeftens vorübergebend, Tag- und Nachtbetrieb in Frage kommen und es wird fich dann zeigen, ob fie diefer enormen Belaftung gewachsen ift. — An der Gelmertalsperre, bei ber die Schneeraumungsarbeiten schon im April dieses Jahres in Angriff genommen wurden, konnte bementsprechend frühzeltig mit Betonteren begonnen bezw. forte gefahren werden; denn das Fundament dieser Sperre wurde schon im herbst 1927 in Angriff genommen. Die

Inbetriebsetzung der Zentrale Handeck und damit die erfte Stromlieferung hängt natürlich in erfter Linie von der rechtzeitigen Betonierung der Gelmertalfperre auf beftimmte Sobe, sowie von ber vollständigen Bollendung des Druckschadtes Gelmersee—Handeck ab. In dieser Hauficht darf festgestellt werden, daß der heutige Stand der Bauarbeiten an diesen Objekten zu keinen Besorgnissen Anlaß gibt. Allerdings hat auch die ausnahmswelfe Gunft der Witterung ju dem befriedigenden Stand der Bauten beigetragen. Man hat im Bauprogramm für die oberften Bausektionen mit 100 effektiven Arbeitstagen pro Kalenderjahr gerechnet. Schon heute darf man konftatieren, daß diese Zahl pro 1928 überschritten werden wird, wenn nicht ein ganz abnormal ungünftiger Herbft einen Strich durch die Rechnung macht. Dabei ift aber nicht außer Acht ju laffen, daß die beim Bau wirklich erzielten Fortschritte erheblicher find, als man angenommen hat. Das Bauprogramm wurde übertroffen; benn es rechnete nicht mit einer Kraftabgabe schon auf Herbst 1928. Die Oberhasli-Kraftwerke A. G., und damit auch ihre Muttergefellschaft, haben allerdings ein gewaltiges Intereffe an der möglichften Förderung der Betriebseröffnung. Die Stromnachfrage ift heute eine fehr große und übertrifft die Produttion. Die B. R. W. find ftandig zum Kauf von Fremdstrom gezwungen, weshalb fie die Entlastung durch die Grimselwerke sehr begrußen. —y.

Fabrikinspektion.

(Rorrefpondeng.)

In ihren soeben veröffentlichten Berichten der eldsgenössisischen Fabrikinspektoren über die Jahre 1926/1927 wird der Entwicklung der schweizerischen Fasbrikinspektion gedacht, die nun gerade ihren 50-jährigen Bestand selert. Hinschlich der für die Industrie gehegten Besürchtungen darf das verstossene Haldightshundert als Zeuge dassür angerusen werden, daß weder die erste gesehliche Regelung der Arbeit in den Fadriken vom Jahre 1878, noch deren späteren Ausdau für sie die üblen Folgen zeltigten, wie sie prophezeit wduren. Betrug noch im Jahre 1882 die Zahl der Fadriken 2642, die der Arbeiter 134,856, so stetgerte sich diese Zahl bis zum Jahre 1927 auf 8,169 Fadriketrebe mit 366,898 Arbeitern. Der fortschreitenden Entwicklung, wie sie in diesen Zahlen nach außen in die Erscheinung tritt, ging in den meisten Industrien während der letzten drei Dezennten, wie nie zuvor, eine innere technische Bervollkommnung parallel, die neben einer Erhöhung der Produktion eine planmäßige Verbesserung der Konkurrenzsähigkeit bezweckte und auch dahin tendierte, die gesetzlich verkürzte Arbeitszeit in ihrer Kückwirkung aus jene möglichst unwirksam zu machen. Die gleichen Ziele versolgen die erst in jängster Zeit mehr zur Geltung kommenden Rationalisserungsbestrebungen. Es ist ersteu-

lich festzustellen, bemerkt der Bericht, daß die Lage der Industrie im all gemeinen eine bedeutende Besserung erfahren hat, die für die nächste Zufunft anzuhalten verspricht. Es scheint, die Zeit sei nicht mehr sern, da die aus den wirtschaftlichen Krisenjahren der Nachkriegszeit erwachsene Einduse im Bestand und in der Bedeutung einzelner Industrien, hinsichtlich ihrer vollswirtschaftlichen Auswirkung, durch die Entwicklung anderer Industrien ihren vollen Ausgleich gefunden haben.

Unterstellt wurden im Jahre 1927 400 Fabriken, von der Fabrikliste gestrichen 359. Die Gründe sit die Aushebung von unterstellten Fabriken sind teils durch dauernde Berminderung der Arbeiterzahl unter die maßigebende Grenze, durch gänzliche Stillegung, Bereinigung mit andern Fabriken, Berlegung ins Ausland, durch Zerstörung durch Feuer usw. erfolgt. Unter den dem Fabrikgesetz neuer Wertreter: Rassersklingenschleiferei, Federnstriedwerksabischen, Flugzeugdau, Gerbung und Zurichtung von Reptillenhäuten, Hugzeugdau, Gerbung und Zurichtung von Reptillenhäuten, Hugzeugdau, Gerbung und Zurichtung von Reptillenhäuten, Herstellung von Lustrerssächtigungszapparaten, Fabrikation von säuresestem Beton. Die Zahl der von den Fabrikatioren im Jahre 1927 gemachten Inspektionen beträgt 8218 Betriebe; es konnten also alle Betriebe einmal jährlich inspikert werden, verschlenen wurden zwei dis drei Mal besucht. Die färkste Beanspruchung bringt den Inspektoren die Begutachtung der eingehenden Gesuche für die abgeänderte Normalsarbeitswoche, die in den betreffenden Betrieben eingehend geprüst werden müssen.

Auf dem Gebiete der hygienischen Berhält, nisse in den Arbeitäräumen geschieht zur Zeit viel mehr, als beispielsweise während der Krisenzeit. So sinden wir zahlreiche Fabriken mit gut belichteten und geräumigen Fabrikokalitäten. Zur Beseitigung des Staubessind wiederum zahlreiche, oft auch kostspielige Einrichtungen geschaffen worden. Als Verbesserung der Arbeitschiehe können genannt werden: bequeme Sitzstühle in Webereien, automatische Stoffleitung und Autschen in Bleichereien, elektrische Bügeleisen, Bügeleisenheizkörper, Sängebahnen zum Einsühren großer Stücke in Brennsösen von Steinzeugfabriken, Sandstrahlgebläse, bei deren Bedienung die Staubbelästigung ausgeschlossen ist. Bärder, Wannen oder Douchen trisst man in sast allen größern Betrieben an. Auf dem Gebiete der Unfall, verhütung besteht seit dem Inkrastireten der Unfall, verhütung besteht seit dem Inkrastireten der Unfall, verhütung besteht seit dem Inkrastireten der Unfall, verhüterungsanstalt ein provisorisches Verhältnis zwissehen der Fabriknspektion und der Anstalt. Die Inspektoren teilen alle wichtigen Wahrnehmungen in den Fabriken der Versicherungsanstalt mit, die dann Weisungen ergehen läßt. Alls ein Zeichen gebesserter Gesschäftslage der Industrie darf die Tatsache registriert merden, daß im letzten Jahr sehr viel gebaut worden ist. Es betrisst des in der Hauptsache Unn, Aussund die Erstellung ganz neuer Etablissemnte.

Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisgezogene Materialien in Eisen und Stahl, aller Profile, für Maschinenbau, Schraubenfabrikation und Fassondreherei. Transmissionswellen. Bandeisen u. Bandstahl kaltgewalzt.